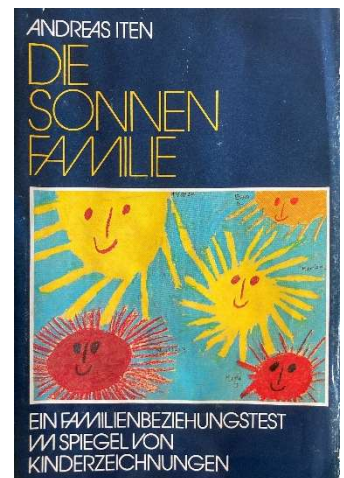


« DIE SONNENFAMILIE »

Dieses Skript stellt mehrheitlich eine **Zusammenfassung des Buches von Andreas Iten** (*1936, wohnhaft in Unterägeri/ZG) dar. Es ist 1980 im Verlag Rolf Kugler erschienen und leider vergriffen.

Das vorliegende Papier kann deshalb als Leitfaden für die Durchführung und Analyse dieses projektiven Testverfahrens dienen – nach Rücksprache und Genehmigung sowie mit einem herzlichen Dank an den Autor!

Esther Koller-Duss, Neuenkirch



1. Der Test als Familiensoziogramm

Was ist ein Soziogramm?

Ein Soziogramm ist eine symbolische Darstellung der Menge von Gruppenmitgliedern und der Menge und Art der Relationen zwischen den Gruppenmitgliedern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit Hilfe von Zeichen. Es ermittelt Aussagen einer Person über sich selbst bzw. über ihre Präferenz in Bezug auf die übrigen Gruppenmitglieder. Sie erlaubt daher Aussagen über die Position der einzelnen Gruppenmitglieder als auch über die Struktur der Gruppe zu diesem Zeitpunkt. (Zeitlinger Hochreiter 1996)

Beim Sonnentest, wie wir ihn in der Figurespieltherapie gerne verwenden, handelt es sich gemäss dieser Definition um ein **Familiensoziogramm**.

Andreas Iten meint in seinem Buch:

«Die Sonnenfamilie erlaubt einen Blick nach innen und eine Analyse der Familienbeziehungen, wie sie sich vom zeichnenden Subjekt her darstellen. Sie lehrt uns, die familiäre Gruppe als dynamischen Prozess verstehen, in dem die Position des Zeichners eine grosse Rolle spielt.» (S.21)

Die Sonnenfamilie als Familiensoziogramm kann u.a. Aussagen über folgende Themen machen:

• **Spannungsgefüge in einer Familie**

Ausdruck von Sozialisation als ein Interaktionsprozess zwischen der sich entwickelnden Persönlichkeit des Kindes und seiner soziokulturellen Umwelt.

Positive und negative Erfahrungen spielen eine Rolle, wie die dynamischen Kräfte von Anziehung und Abstossung, Zuneigung und Abneigung etc. innerhalb einer Familie aufeinander wirken.

• **Sozialisierung**

...kann Über-/Unterordnung, Gelingen/Misslingen, Harmonie/Disharmonie, Zuneigung/Abneigung von Mitgliedern der Gruppe, Kollektivierung/Individualisierung etc. bedeuten.

Der Vorgang der Sozialisierung ist nicht direkt beobachtbar – die Sonnenfamilie kann einen Einblick in den momentanen Stand innerfamiliärer Verhältnisse geben und erlaubt zu interpretieren, wie die verschiedenen Mitglieder der Familie zueinanderstehen. **Voraussetzung für Sozialisierung ist die Sicherheit einer Bindung.**

• **Selbstbewusstsein**

Ist dieses überhöht, kompensatorisch, angepasst, klein etc.

• **Wie geht der Zeichner subjektiv mit einer vorgegebenen Situation um?**

• **Erziehungsstil**

2. Die Sonnenfamilie – Ein Beziehungstest (Durchführung, Anleitung)

Der 1950 mehr zufällig entstandene Test «Familie in Tieren» von Luitgard Brem-Gräser oder der Test «Die verzauberte Familie» (1973; Kos und Biermann) sieht sich konfrontiert mit Einwänden bezüglich der Interpretation der Zeichnung.

Kinder genießen sich oft, Familie in Tieren darzustellen, die seinem Gefühl entsprechen, die aber vom Volksmund stark abgewertet sind. Es wählt deshalb z.T. ein anderes Tier. Bei der Interpretation der Tiere sollte man immer auch wissen, welche Erfahrungen das Kind bereits mit den Lebewesen gemacht hat.

Die Sonne hingegen ist ein einfaches Gebilde, das sich leicht zeichnen lässt und mit deren Begegnung sich kaum eine individuelle Geschichte wie im Umgang mit Tieren abgespielt hat. Mit der Sonne verbindet der Mensch archetypische Erfahrungen, sie spricht das Fühlen der Menschenseele tief und klangvoll an. Ihre Ambivalenz (wohlthuende Wärme – versengende Hitze) und einfache Form als runde, offene Scheibe fordert die Projektion von menschlichen Erfahrungen geradezu heraus.

Psychologische Voraussetzungen für die Durchführung des Tests

✿ Schöpferische Atmosphäre schaffen

Der Test spricht die Phantasie des Kindes stark an. Dem Unbewussten Raum geben.

✿ Spielerischer Freiraum schaffen

Anweisung soll nicht wie ein kühler Auftrag daherkommen → muss Tiefenschicht des Kindes berühren, soll freies, fast tagträumerisches Phantasieren über die primären Beziehungen in der Familie auslösen. Die Bedingungen dafür werden ab S.44 genannt.

Testanweisung und Testdurchführung

Andreas Iten empfiehlt den im folgenden skizzierten Ablauf. Dem gegenüber hat Käthy Wüthrich die Testanweisung insbesondere für kleinere Kinder in der Figurenspieltherapie adaptiert, sie wird im separaten Skript erläutert.

- Einleitung, Einstimmung... entspannte Atmosphäre schaffen. Evtl. Beispiel von Märchen, in denen Menschen in Tiere oder Steine verwandelt wurden. (Spannung aufbauen)
- Weisse mind. DIN-A4 Blätter quer / Neocolorfarben mit 8 Lüscher-Farben (ohne weiss und rot Nr.80, für spätere funktionspsychologische Analyse) plus Bleistift für besonders prägnante Gesichtszüge
- «Heute dürft ihr etwas Besonderes malen. Verwandlungen wie im Märchen – stellt euch vor, eure Familie wäre eine Sonnenfamilie. Zeichnet euch alle, natürlich auch euch selbst, als Sonnen. Nummeriert die Reihenfolge und schreibt auf, wer von euch die gezeichnete Sonne ist. Wenn ihr wollt, dürft ihr die Sonnen farbig ausmalen.»
- Die Kinder ungestört arbeiten lassen
- Im Anschluss versuchen, das Kind 'in ein Gespräch zu verwickeln' (nicht aufdringlich, nur wenn das Kind spontan Antwort gibt) und fragen, was dies oder jenes zu bedeuten hat.
- Rückseite mit Alter des Kindes, Geschwister, fehlende Personen auf dem Bild.

Methode und Auswertung

Der Autor hat über 2000 Zeichnungen untersucht und 1059 davon für die Erstellung der Sonnenfamilie benutzt. Untersuchte Phänomene im Einzelnen wurden zu Gesichtspunkten für die Auswertung.

«Die methodische Auswertung der Sonnenfamilie sollte sich an die Reihenfolge der Gesichtspunkte, wie sie in den Kapiteln 3 bis 9 aufgeführt und erläutert werden, halten.» (S.50)

3. Kommunikationsstrukturen

«Wer Sonnenfamilien betrachtet bemerkt rasch, dass durch die Art der Raumaufteilung, der Gruppierung, der Abstände, die von Sonne zu Sonne gewählt werden, durch Hinneigungsmerkmale (Blicke, Stellungen, Strahlen) und durch Positionen gewisse Strukturen entstehen, die man mit einem abstrakten Schema wiedergeben könnte.» (S.51)

Der Familie als Gruppe wird in biologischer, sozialer und psychischer Hinsicht eine besondere Bedeutung zuteil und unter den verschiedenen Strukturmöglichkeiten interessiert insbesondere die Kommunikationsstruktur. Diese beeinflusst sowohl die Leistung wie auch die Befindlichkeit der Gruppen-/Familienmitglieder.

Die diesbezüglich untersuchten Unterschiede konnten auf verschiedene Netze zurückgeführt werden.

Diese Netze werden bezeichnet als:

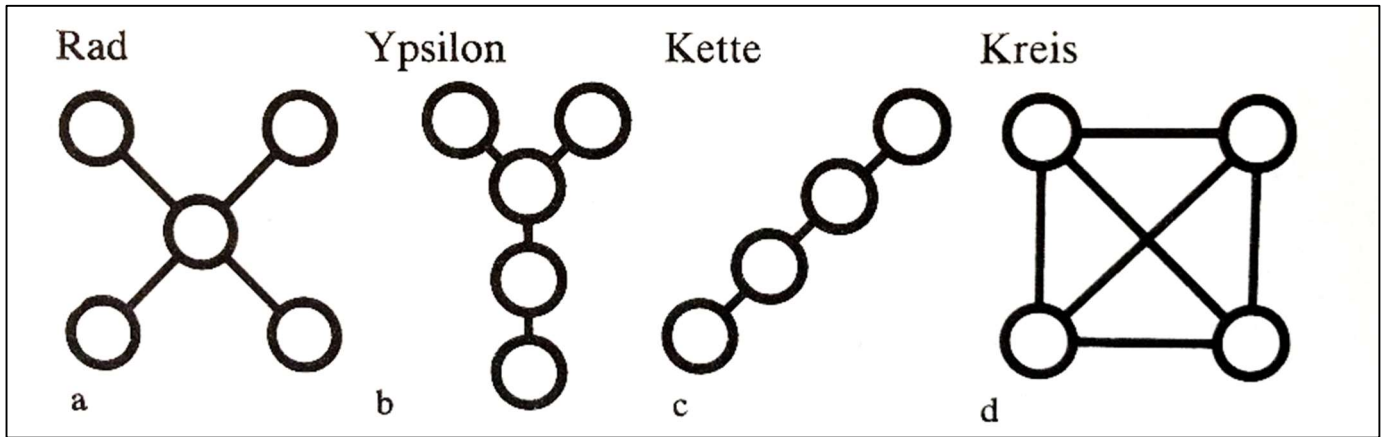


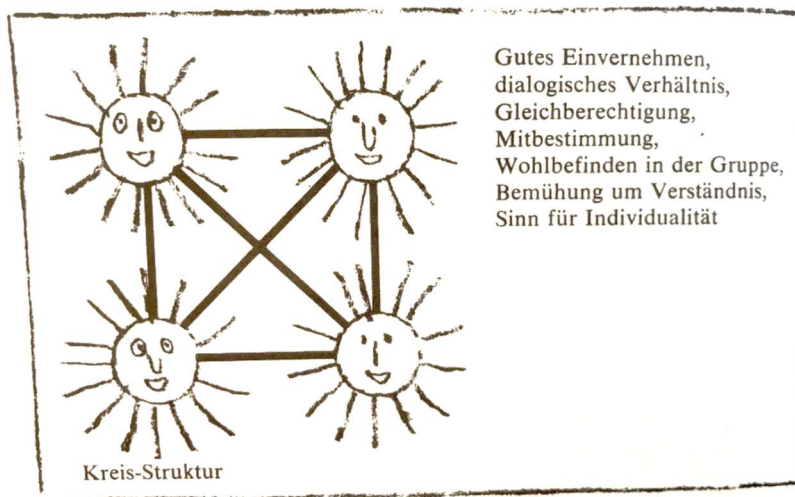
Abbildung Buch S. 52

A, B und C sind dadurch definiert, dass die einzelnen Positionen lediglich mit einer Position des Gesamtsystems verbunden sind.

- Ungleichheit der Kontakt- oder Kommunikationsmöglichkeiten

D Kreisstruktur ermöglicht allen Mitgliedern untereinander, in Kontakt zu sein.

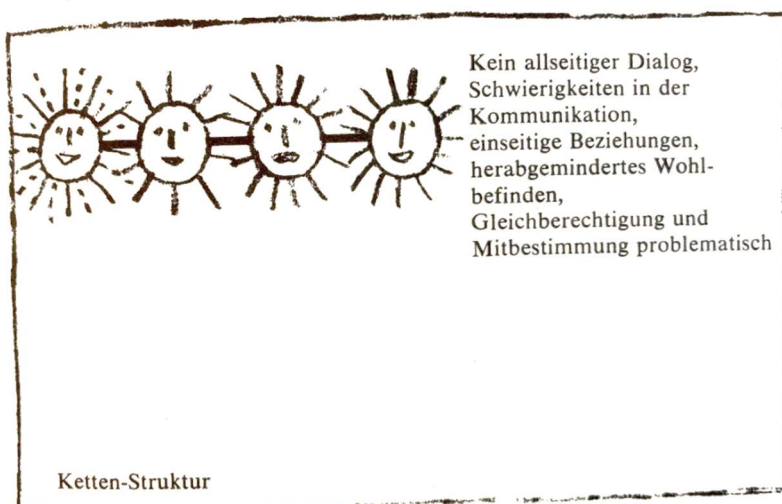
DIE KREISSTRUKTUR



Gutes Einvernehmen, dialogisches Verhältnis, Gleichberechtigung, Mitbestimmung, Wohlbefinden in der Gruppe, Bemühung um Verständnis, Sinn für Individualität

- Kommunikationsfluss ist nicht auf eine Person gerichtet, fließt im Kreis
- Vernetzung möglich, jeder kann jedem etwas geben

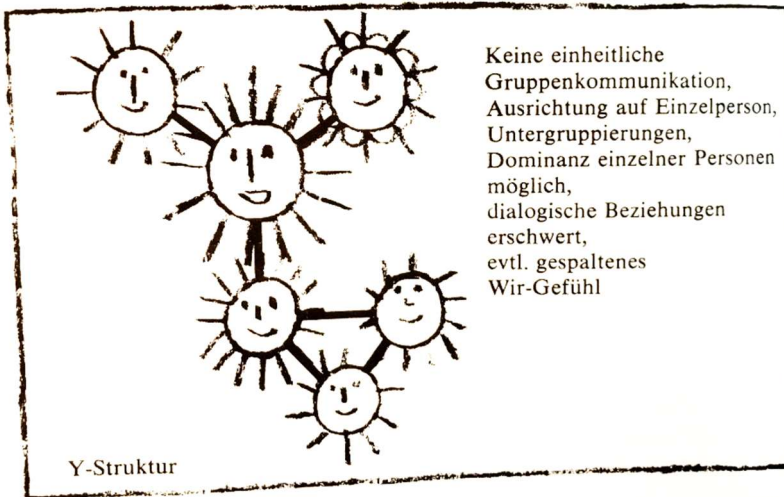
DIE KETTEN-STRUKTUR



Kein allseitiger Dialog, Schwierigkeiten in der Kommunikation, einseitige Beziehungen, herabgemindertem Wohlbefinden, Gleichberechtigung und Mitbestimmung problematisch

- Einzelne Mitglieder sind nur mit den benachbarten Positionen verbunden
- Können als bevorzugte Partner oder Hindernis in der Kommunikation verstanden werden
- Nicht immer so dramatisch zu betrachten... negatives Deutungselement, wenn auch andere Merkmale dies ergänzen und bestätigen.

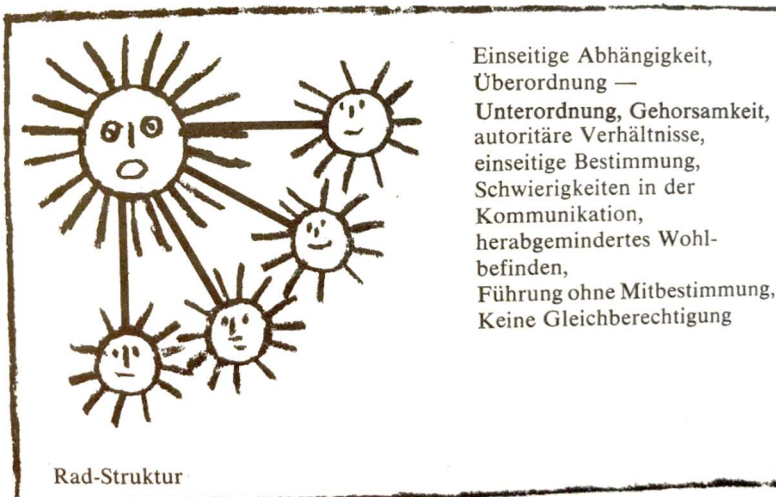
DIE Y-STRUKTUR



- Erlaubt verschiedene kommunikative Beziehungen innerhalb einer Gruppe, wobei einer zentralen Person eine Art Gelenkposition zukommen kann.
- Y-Schema ist schwierig umzusetzen und deshalb flexibel anzuwenden: Dort, wo viele Personen erscheinen, die nicht in einem allseitigen Kontakt stehen.

DIE RAD-STRUKTUR

- Weist regelmässig einen dominierenden Mittelpunkt auf



- Weist regelmässig einen dominierenden Mittelpunkt auf
- Zentrale, alles beherrschende Person zieht Aufmerksamkeit auf sich und steuert die Interaktion
- Kann bewundernde Ausrichtung haben oder unterwürfige, gehorsame Unterordnung unter eine herrschsüchtige Autorität

4. Beziehungsanalyse und Bestimmung der Beziehungstypen

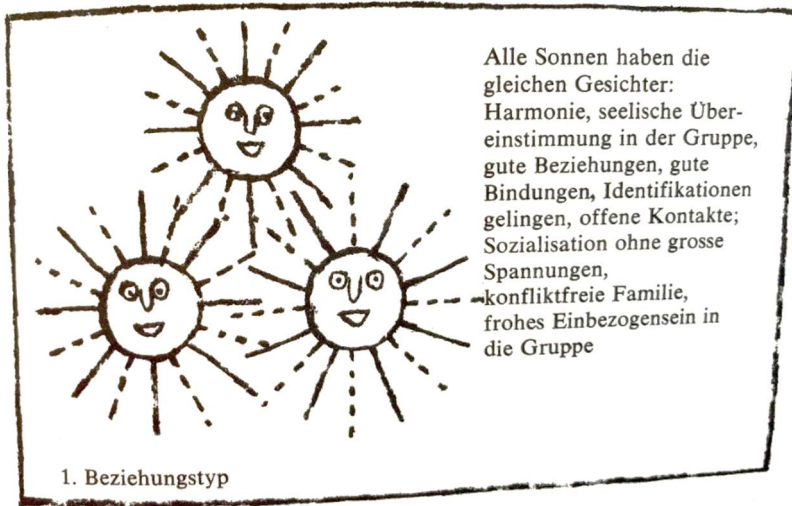
«Was für das Kind Bedeutung hat, wird gross gemacht, was ihm lieb ist, besonders verziert und was ihm wichtig ist, stark hervorgehoben. Dementsprechend lässt es das Unwichtige einfach weg oder verkleinert es so, dass es leicht übersehen wird und signalisiert damit, dass es in ihm gefühlsmässig kein Echo ausgelöst hat.» (S.60)

«Wenn es er Aussage dient, verzerrt das Kind ohne Bedenken die Proportionen der Gegenstände und Personen, vernachlässigt die tatsächlichen Massverhältnisse und drückt damit vorzüglich nicht gegenständliche Inhalte und psychische Gegebenheiten aus.»

Mit einfachen Mitteln wie Ausschmücken, Weglassen, Verzieren, Formvereinfachungen etc. «verfügt das Kind über eine grosse Palette von Ausdrucksmöglichkeiten, mit ihnen kann es sehr subtil seine Erfahrungen und Erlebnisse, seine Einstellungen und Gefühle zu Beziehungspersonen nuanciert hervorheben.» (S.60)

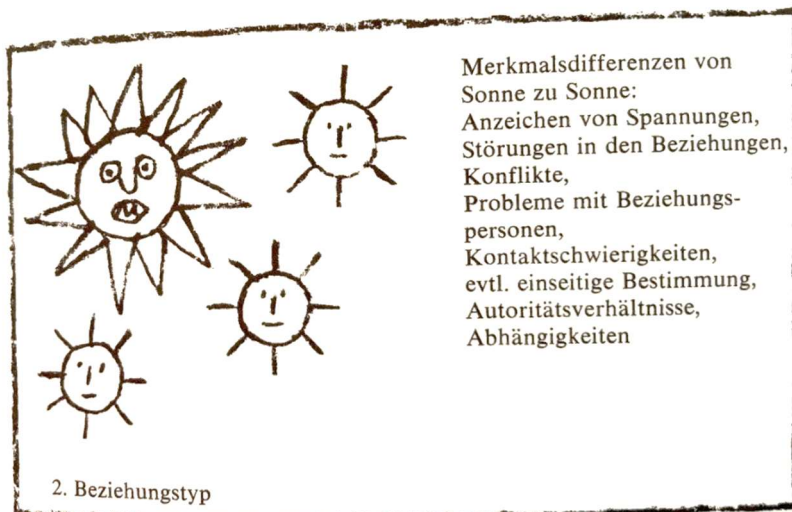
«Bei der Beziehungsstruktur geht es um ein neues, wichtiges Deutungselement. **Im Vordergrund steht nicht die Gruppierung der Sonnen, sondern das Merkmalsgefälle zwischen den Gesichtern.** Die Analyse dieses Abschnitts bemüht sich also um die feinen Unterschiede, die von Gesicht zu Gesicht innerhalb der Sonnenfamilie wahrnehmbar sind.» (S.61)

ERSTER BEZIEHUNGSTYP



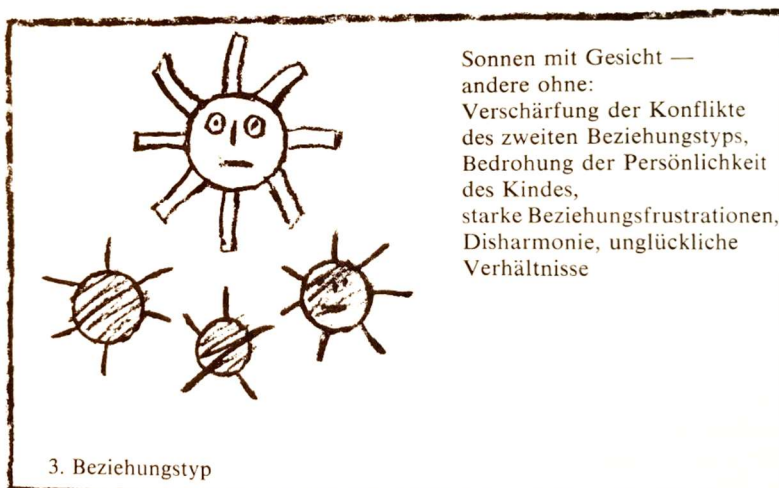
- Merkmalsgleichheit als Indikator für spannungsfreies Milieu
- Gleiche Gesichtszüge = partnerschaftliche Beziehung, wertgleich
- Kombination mit Kreisstruktur als Zeichen für positiv gelingende Sozialisation, starke Präsenz aller Familienmitglieder

ZWEITER BEZIEHUNGSTYP



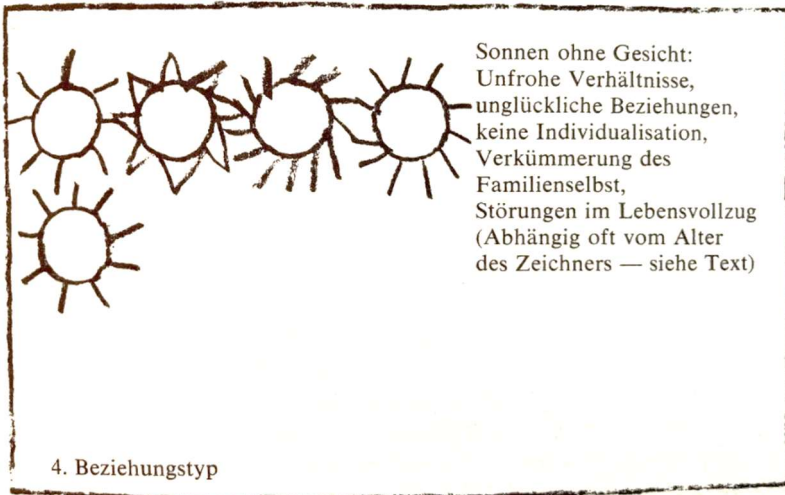
- Merkmalsgefälle durch unterschiedliche Anzahl Merkmale
- Person mit den meisten Merkmalen engagiert den Zeichner emotional am stärksten
- Hinweis auf autoritäre, verfügende Erziehung

DRITTER BEZIEHUNGSTYP



- Steigerung der Spannungsverhältnisse, Hinweis auf misslungene familiäre Beziehungen
- Fehlende Identifikation, Akzeptanz
- Überbetonung versus Minimalisierung
- Grundbedürfnisse?

VIERTER BEZIEHUNGSTYP

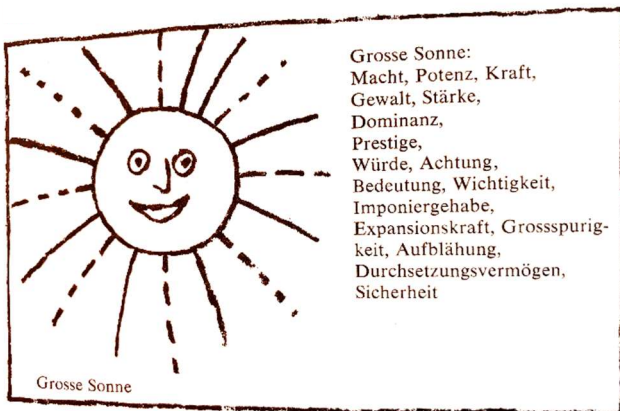


- Hinweis auf unguete Verhältnisse, sofern Kind noch nicht im kritischen Realismus ('Sonnen haben kein Gesicht')
- Oft schüchterne, gehemmte Kinder, Persönlichkeitsentwicklung gelingt nicht
- Hinweis auf Verkümmernung der seelischen Regungen, schwaches Selbstbewusstsein
- Auffallend: Immer wieder Stotterer, Bettnässer, Aussenseiter

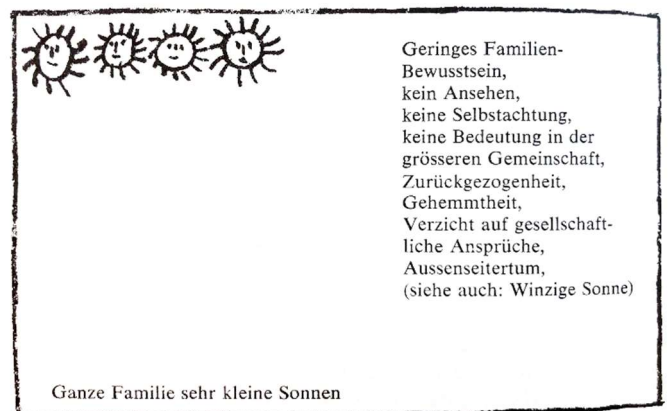
5. Die Grösse der Sonne

«Wenn ein Kind eine Sonne gross zeichnet, dann meint es damit wohl weniger die körperliche Erscheinung des Menschen, sondern vielmehr seine Bedeutungsrealität, seine psychologische Grösse. ...Die Grösse der Sonne weist auf das Selbstbild, das Selbstgefühl, die Ich-Erhöhung und Ich-Ausdehnung hin, und wie diese vom Zeichner erlebt und gedeutet wird.» (S.69)

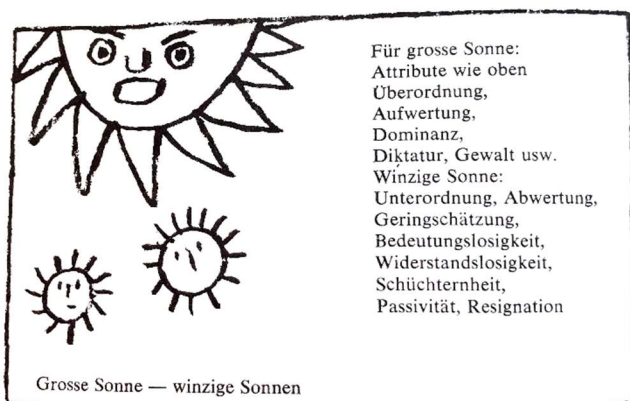
GROSSE SONNE



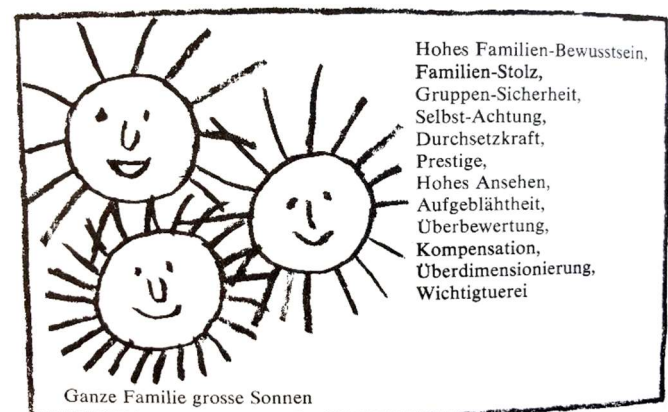
GANZE FAMILIE SEHR KLEINE SONNEN



GROSSE SONNE – WINZIGE SONNEN



GANZE FAMILIE SEHR GROSSE SONNEN



Allgemein: Sonnenfamilien können ambivalent in ihrer Aussage sein

1. Realität der Familie versinnbildlichen / 2. ein ideales Verhältnis, das als Wunsch zu verstehen ist, darstellen

6. Die Merkmalsbestimmung

«Nach der Art wie Kinder ihr Wissen und ihre affektiven Beziehungen zeichnerisch festhalten, entsteht nicht ein objektives Porträt der Familie, sondern vielmehr ein durch Hinzufügen von Merkmalen charakterisiertes subjektives Abbild. Dabei werden jene Züge besonders hervorgehoben, die augenfällig und stark erlebt sind. Dem Kind gelingt damit nicht eine ganze Persönlichkeitspsychologie, es gelingt ihm aber die subjektive Wertung einer Person oder Familie, wie es sie erlebt hat. Objektiv gesehen ist diese Person vielleicht ganz anders, in ihrer Haltung differenzierter und vielschichtiger. Für das Kind bekommt sie aber im Augenblick der Niederschrift der einzelnen Merkmale die von ihm erlebte Bedeutungsrealität.» (S.79)

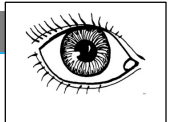
(Be-) Deutung einzelner Merkmale

Ein einzelnes Zeichen darf nicht isoliert betrachtet und in der Interpretation 1:1 verrechnet werden. Die Merkmale sind stets im Gesamtzusammenhang zu sehen (Beispiel Zähne zeigen: wird der gemeinten Person Aggressivität zugeschrieben oder lacht sie?). Gemeinsam mit Kommunikationsstruktur und Beziehungstyp – als Ganzes gesehen – wird die Deutung treffender gelingen.

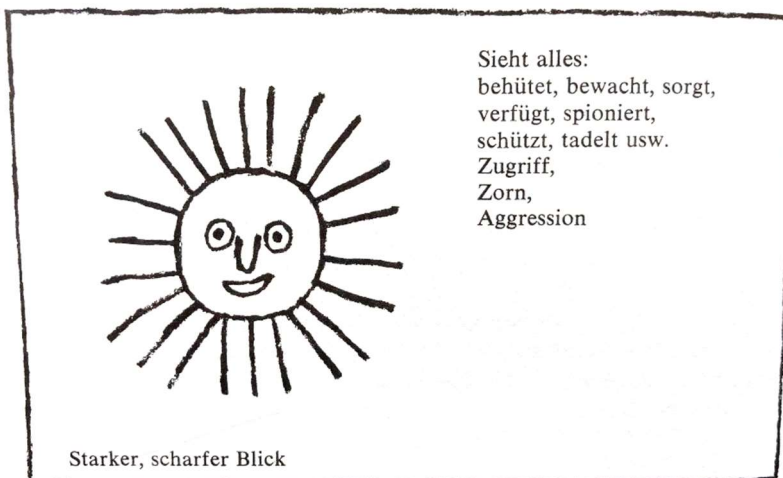
Andreas Iten bewertet die einzelnen Merkmale mit Punkten und orientiert sich dabei am Mann-Zeichen-Test von H. Ziler (Münster/1970). Jedes vorhandene Merkmal gibt einen Punkt. Durch Punktgleichheit, resp. Punktdifferenz zwischen den Sonnen lässt sich der Beziehungstyp bestimmen, wie er in Kapitel 4 dargestellt wurde.

DAS AUGE IM SONNENGESICHT

Je nachdem, wie jemand schaut, blickt, blinzelt, funkelt, starrt, betrachtet, schielt etc., wird er vom Gegenüber wahrgenommen, tritt er in Kontakt oder wird interagiert. Dies ist also ein Merkmal mit grosser Bedeutung in der Sonnenfamilie.

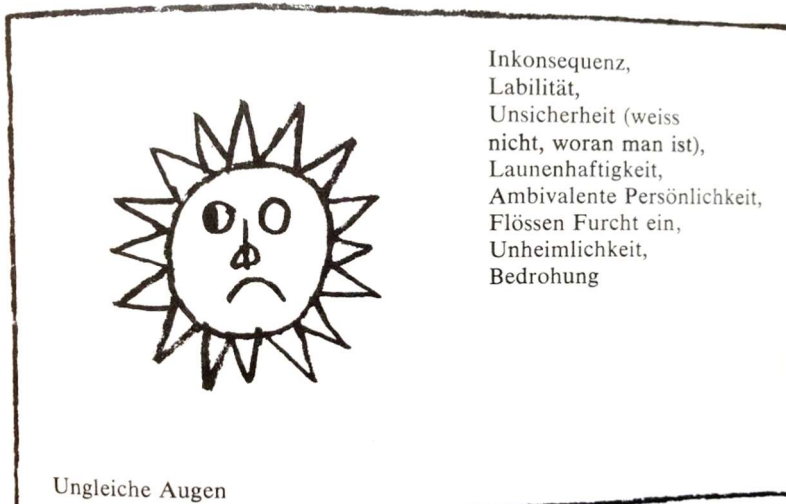


STARKER, SCHARFER BLICK



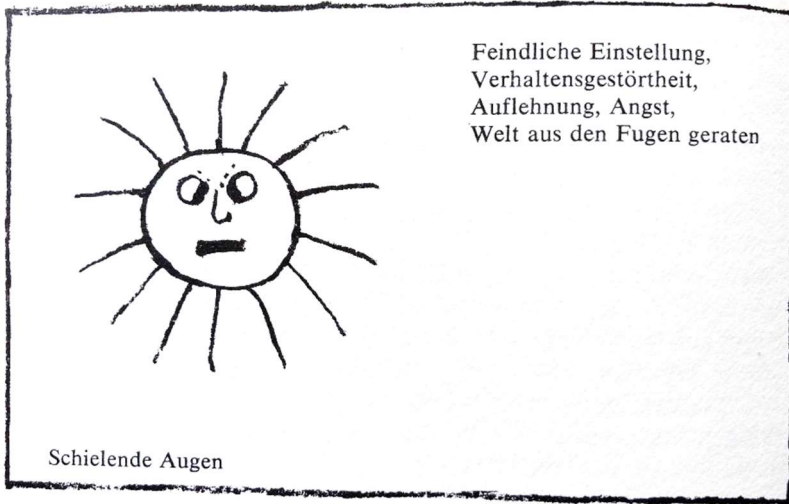
- Dominieren das Beziehungsfeld, strahlen gewaltige Präsenz aus
- Dürfen als Autoritäten betrachtet werden
- Augen sind oft betont auf eine Nebenperson ausgerichtet

UNGLEICHE AUGEN



- Differenz weist auf Unterschiede in der Person selbst oder in der Beziehungsgestalt der ganzen Familie hin

SCHIELENDE AUGEN & SEITWÄRTSBLICK



- sind eher selten
- Dinge haben sich für das Kind verschoben

Seitwärts-Blick

- Sehrichtung; Zuwendung zu einem Sonnen-Mitglied der Familie andeutend
- Zuwendung ≠ Zuneigung
- Zeigt an, in welche Richtung sich die Sonne bewegt

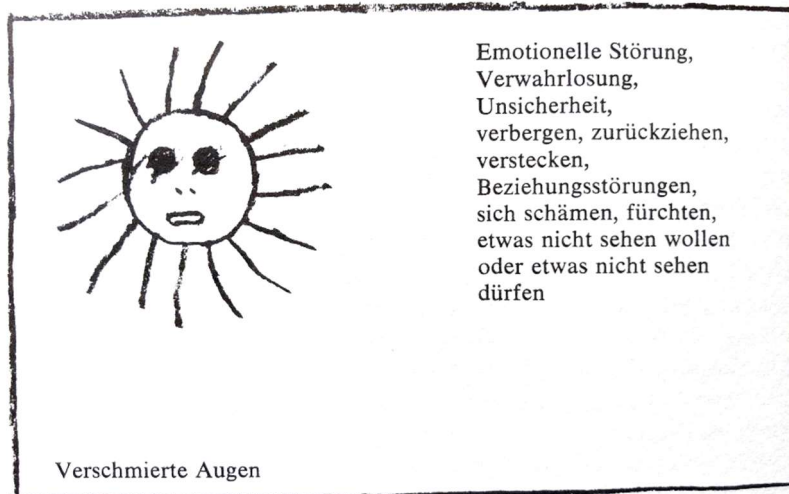
AUGEN OHNE BLICK

- V.a. bei jüngeren Kindern, kann entwicklungsbedingt sein. Falls in anderen Zeichnungen Augen mit Blick gezeichnet werden, kann das Hinweis für Vernachlässigung sein.
- Leere, hohle Augen wirken leblos: damit bezeichnete Personen evtl. nicht präsent, getrennt, bedeutungslos

GESCHLOSSENE AUGEN

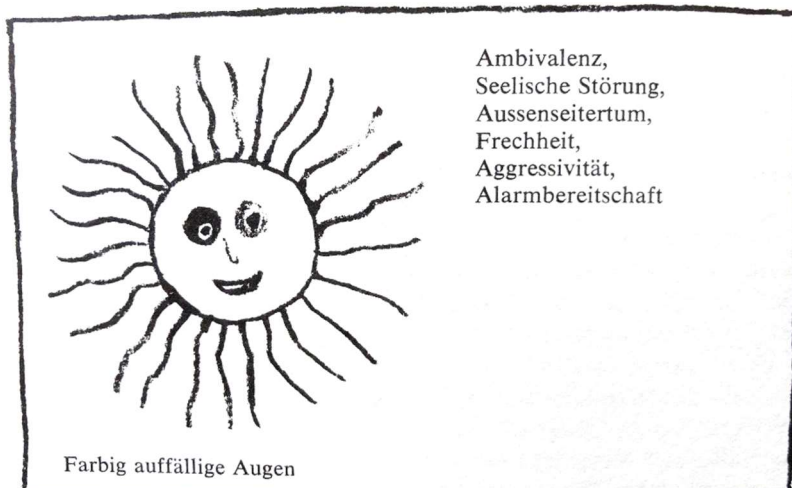
Evtl. schlafender Säugling; sonst abwesend (tot), beleidigt, traurig oder gehemmt

VERSCHMIERTE AUGEN



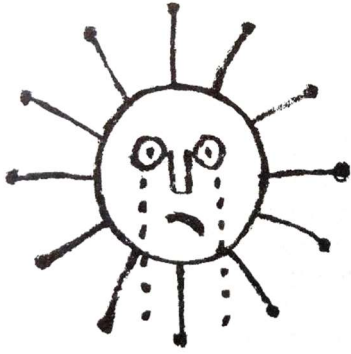
- drückt meistens etwas emotionell Wichtiges aus
-

FARBIG AUFFÄLLIGE AUGEN



- häufige Farben: rot oder schwarz
- auch im Zusammenhang mit verstorbenen Personen

AUGEN MIT TRÄNEN



Augen mit Tränen

Zeichen von Trauer,
Verstimmung,
Unglücklichsein,
Angst,
Verzagen,
Soziale Spannung,
Eifersucht,
Leid

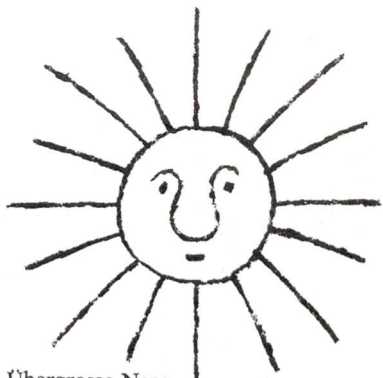
- relativ klare Versinnbildlichung von Traurigkeit
- Gesichter mit Tränen sind im Zusammenhang mit dem ganzen Bezugssystem der Sonnenfamilie leicht zu interpretieren.

DIE NASE IM SONNENGESICHT

Bietet als Ausdrucksmittel im Gegensatz zu den Augen viel weniger Möglichkeiten für die Charakterisierung des Sonnenwesens an. Wenn sie fehlt, übermässig klein ist oder stark hervorsticht, dann kommt ich eine Ausdrucksbedeutung zu.



ÜBERGROSSE NASE

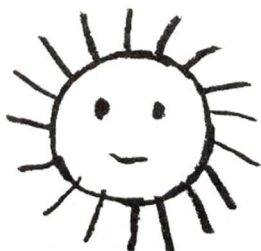


Übergrosse Nase

Macht,
Können, Prestige,
Autorität,
Würde, Aggression,
Fähigkeit sich durchzusetzen,
tätig, aktiv,
unternehmungslustig,
Selbstsicherheit

- Grosse Nasen werden häufig als Potenzzeichen verstanden
- Grosse Nasen in auffallend kleinen Sonnen: kann ein Hinweis auf Wunsch nach 'Mehr-sein' beim Zeichner sein

FEHLENDE NASE



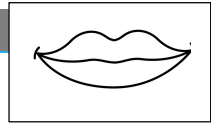
Fehlende Nase

Hilflosigkeit,
Unbeweglichkeit,
ohne Selbstvertrauen,
Unselbständigkeit,
Mangel an Durchstehvermögen,
schüchtern, gehemmt,
schwach, anhänglich,
isoliert, liebebedürftig

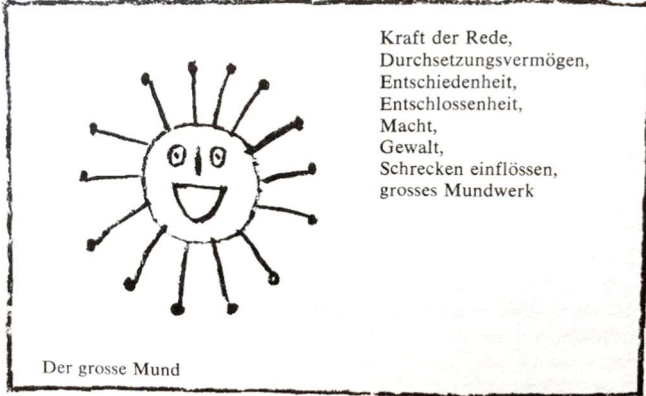
-

DER MUND IM SONNENGESICHT

«Das Kind differenziert die Menschen mit dem Merkmal des Mundes oft sehr fein und sagt, wessen Wort mehr zu bedeuten hat. Deshalb kann der Mund durchaus die Schärfe und den Zynismus der Rede, die Verfügung durch das Wort oder die liebevolle Zuwendung ausdrücken.»
(S.90)

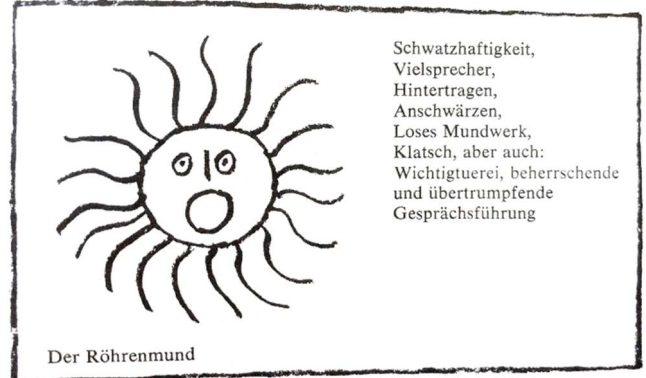


DER GROSSE MUND



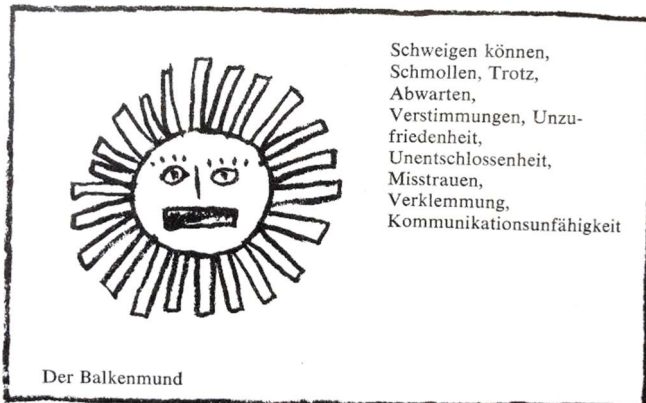
Kraft der Rede,
Durchsetzungsvermögen,
Entschiedenheit,
Entschlossenheit,
Macht,
Gewalt,
Schrecken einflößen,
grosses Mundwerk

DER RÖHRENMUND



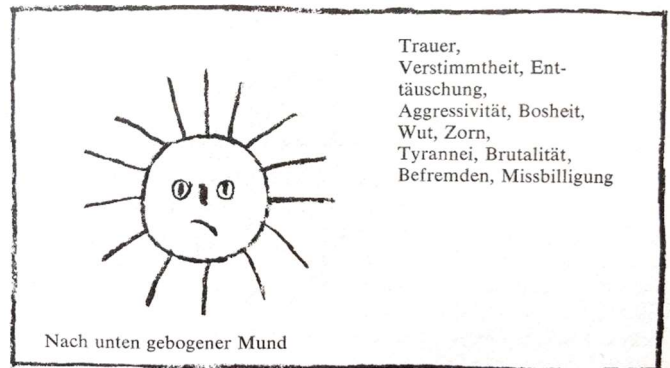
Schwatzhaftigkeit,
Vielsprecher,
Hintertragen,
Anschwärzen,
Loses Mundwerk,
Klatsch, aber auch:
Wichtigtuerei, beherrschende
und übertrumpfende
Gesprächsführung

DER BALKENMUND



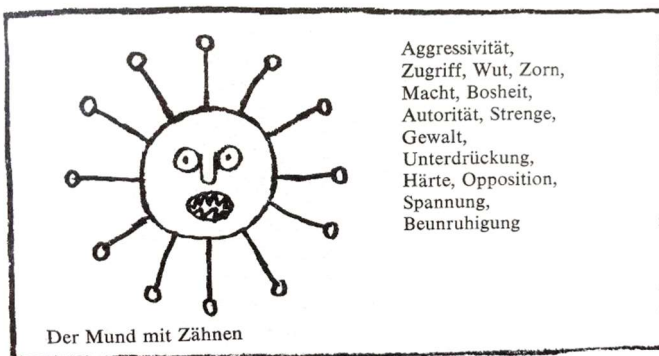
Schweigen können,
Schmollen, Trotz,
Abwarten,
Verstimmungen, Unzu-
friedenheit,
Unentschlossenheit,
Misstrauen,
Verklemmung,
Kommunikationsunfähigkeit

NACH UNTEN GEBOGENER MUND



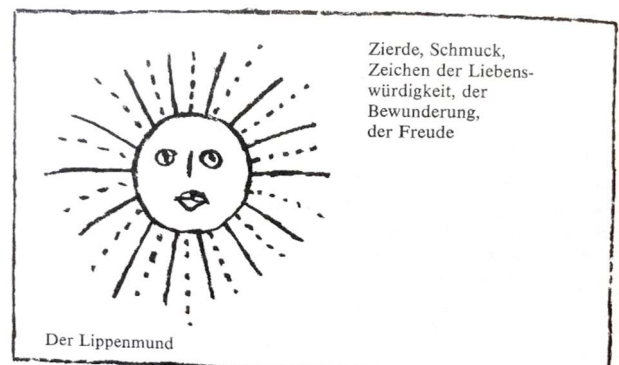
Trauer,
Verstimmtheit, Ent-
täuschung,
Aggressivität, Bosheit,
Wut, Zorn,
Tyrannei, Brutalität,
Befremden, Missbilligung

DER MUND MIT ZÄHNEN



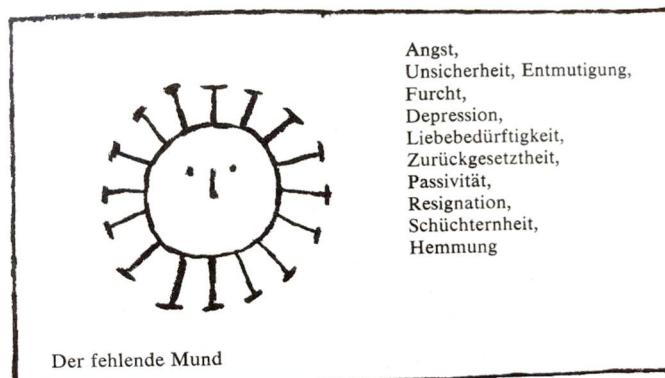
Aggressivität,
Zugriff, Wut, Zorn,
Macht, Bosheit,
Autorität, Strenge,
Gewalt,
Unterdrückung,
Härte, Opposition,
Spannung,
Beunruhigung

DER LIPPENMUND



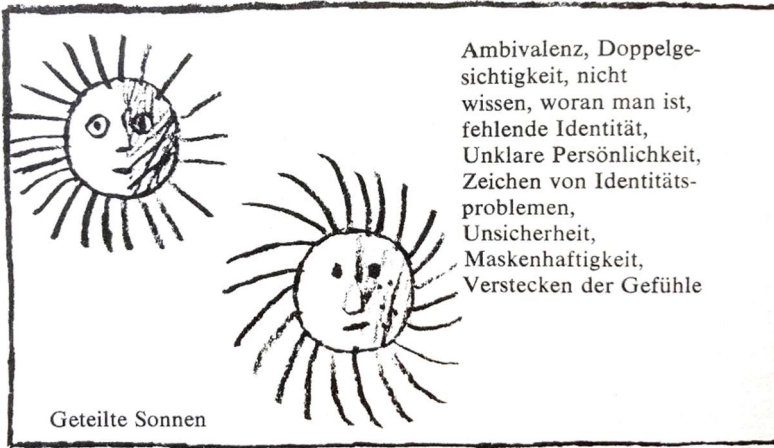
Zierde, Schmuck,
Zeichen der Liebens-
würdigkeit, der
Bewunderung,
der Freude

DER FEHLENDE MUND



Angst,
Unsicherheit, Entmutigung,
Furcht,
Depression,
Liebebedürftigkeit,
Zurückgesetztheit,
Passivität,
Resignation,
Schüchternheit,
Hemmung

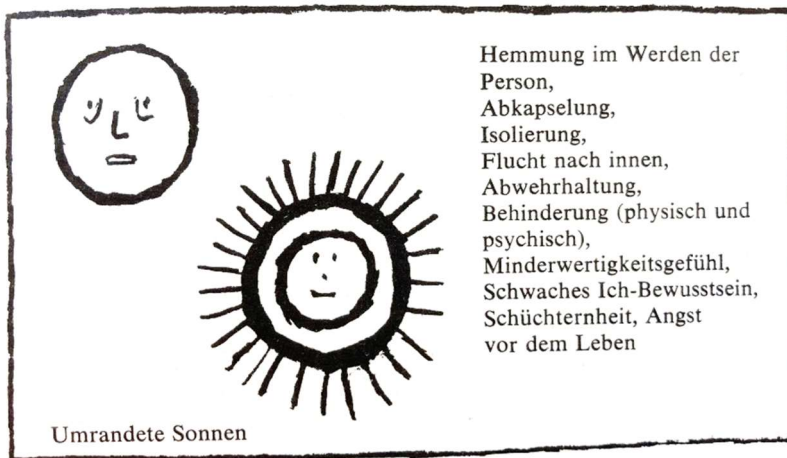
GETEILTE SONNEN



Ambivalenz, Doppelgesichtigkeit, nicht wissen, woran man ist, fehlende Identität, Unklare Persönlichkeit, Zeichen von Identitätsproblemen, Unsicherheit, Maskenhaftigkeit, Verstecken der Gefühle

- Auch bunt gescheckt oder gefleckte Sonnen
- sehr auffällig!
- In seltenen Fällen, um eine Sonne besonders zu schmücken
- Störung im Bindungsprozess
-

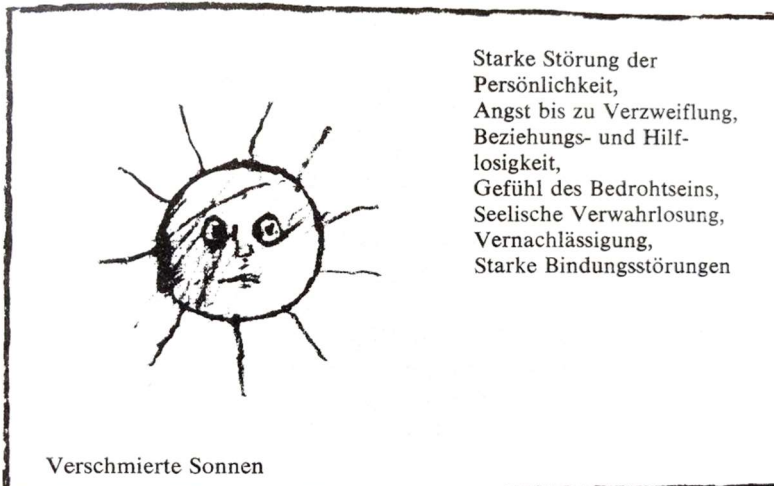
UMRANDETE SONNEN



Hemmung im Werden der Person, Abkapselung, Isolierung, Flucht nach innen, Abwehrhaltung, Behinderung (physisch und psychisch), Minderwertigkeitsgefühl, Schwaches Ich-Bewusstsein, Schüchternheit, Angst vor dem Leben

- Sonnen, die an der Peripherie der Schiebe durch einen starken, meist plastisch breiten Kreis umzogen sind
- auch von zwei oder mehreren konzentrischen Kreisen umschlossen
- gehemmte Entfaltung, Stauung der Ich-Kräfte

VERSCHMIERTE SONNEN

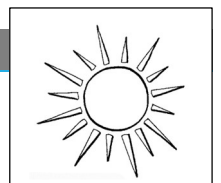


Starke Störung der Persönlichkeit, Angst bis zu Verzweiflung, Beziehungs- und Hilflosigkeit, Gefühl des Bedrohseins, Seelische Verwahrlosung, Vernachlässigung, Starke Bindungsstörungen

- Manchmal auch im Zusammenhang mit anderer Hautfarbe möglich
- je stärker die Schmiererei, desto problematischer die Verhältnisse in der Familie
- In den meisten Fällen Indiz für eine Beziehungsstörung

DIE STRAHLEN DER SONNEN

Die Strahlen der Sonnengebilde stellen das innere Leben der Symbole dar. **«Was aus dem Sonnenleib fließt, ist seine innere Kraft, die Vitalität des Daseins, die Sensibilität des Fühlens, die Freude des Kontakts, die Auszeichnung des Individuums, der Stolz des Seins, die Aura der Person u.a.m.»**



Sonnenstrahlen...

...stehen für die Kontaktaufnahme nach aussen

...verkörpern die agierenden Hände

...stellen ebenso oft die den Menschen schmückenden Haare dar

LANGE STRAHLEN

Selten bei kleinen Sonnen. Grosse Sonnen wollen sich entfalten und expandieren, verschaffen sich Raum und durchdringen das ihnen zugewiesene Feld imposant. Wirken überlegen und sicher. Kann auch Überheblichkeit und Grossspürigkeit signalisieren.

KURZE STRAHLEN

Wirken wie der Stachelkranz des Igels, abschirmender Panzer. Bedrohungsorientierte, abwartende Haltung. Stehen häufig am Rand, weisen auf Abwehr, Rückzug, Distanz etc. hin. Sind unfähig, einzugreifen, zu handeln. Kennzeichnen stille, antriebslahme, gehemmte, ängstliche, folgsame und oft auch überforderte Menschen.

DICKE UND DÜNNE STRAHLEN

Dicke = kräftiges, intensives Sonnenleben / Dünne = zaghaftes, unsicheres Sonnenleben. Wenn sie abwechselnd vorkommen, können sie auf Ambivalenz von Gefühlen, Beziehungen hinweisen. Aber auch als Verzierung.

SONNEN OHNE STRAHLEN

Künden schlechte Kommunikation an. Keine hohe Selbstachtung. Bindungsfähigkeit ist blockiert.

ZWEI- UND MEHRFARBIGE STRAHLEN

Verleihen der symbolisierten Person eine Auszeichnung. Es sind Personen, die das Kind achtet, schätzt (oder wünscht).

GESTRICHELTE UND GEPUNKTETE STRAHLEN

Besonders verehrte Personen werden damit geschmückt, geziert (Vorbilder, Idole, Wunschpersonen).

BLÄTTERARTIGE STRAHLEN

Wirken wie Blumen-Sonnen. Sowohl positive wie auch negative Charakterisierungen möglich. Häufig aber Ausdruck für Liebenswürdigkeit und Bewunderung.

GEOMETRISCHE STRAHLEN

Haben etwas Kaltes, Förmliches an sich. Wirken korrekt, exakt, isolierend. Erstarrung und Abfangen des Sonnenlebens.

ZACKIGE ODER DREIECKIGE STRAHLEN

Starke Wirkung. Falls nicht Sternenschmuck, Dekoration, Auszeichnung: Hinweis auf Gespanntheit & Härte, Aggressivität, Abneigung, Beunruhigung, Opposition, Verteidigung, Einigelung.

EINGEFANGENE UND UMRANDETE STRAHLEN

Wichtige Form! Darstellung von Blockierung seiner Beziehungen. Zeichnende sind oft unbeliebt, gehemmt, altklug und vorlaut. Signalisieren Kontaktschwierigkeiten, Verschlossenheit, Isolation, Zurückgesetztheit, Introversion etc.

ABGESETZTE STRAHLEN

Hinweis auf Kommunikationshemmungen/-störungen, Schwierigkeiten im Mitteilungsfluss; Mangel an Durchsetzungsvermögen, Gefühle der Vernachlässigung, Ablehnung oder Überforderung.

WELLENFÖRMIG DAHINFLIESENDE STRAHLEN

Auffällig...vermischen sich oft mit anderen Strahlen, 'missachten' andere Auren. Wirken nicht vital und zupackend. Deuten auf Einfühlsamkeit, Offenheit hin, werden aber auch von 'Einschmeichlern' benutzt. Fehlende Festigkeit, Unsicherheit – aber auch als Schmuck und Zierde.

MARKIERUNG AM ENDE DER STRAHLEN

Aufwertung der Kontaktfläche, teilweise wie Hände. Besondere Kontaktfreude, Gesprächs- und Hilfsbereitschaft. Negativ: abwertende emotionale Faktoren, Abgrenzung.

VERMISCHUNG DER STRAHLEN

Hinweis auf starke Bindung, Eltern-Kind-Symbiose. Gefahr für Abhängigkeit, fehlende Abgrenzung. Unterindividuation. Distanzlosigkeit, Überbehütung, Verwöhnung, Bemutterung. Auch Darstellung von Familienclan.

ABSONDERUNG DER STRAHLEN

Misslingende Kommunikation. Individuen der Gruppe fühlen sich auf Distanz. Abgrenzung und Isolierung, Gefühl von Verlassenheit. Bindungsstörungen?

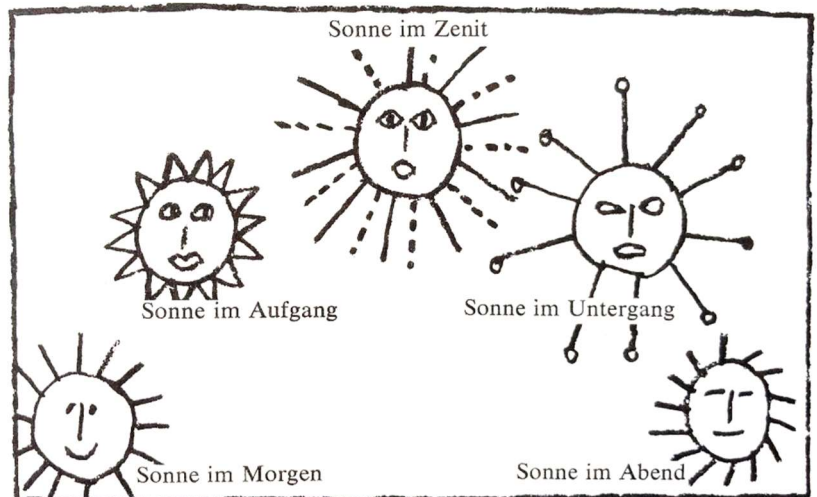
7. Die Raumverteilung der Sonnen

«Das Zeichnungsblatt repräsentiert den Lebensraum oder den Entfaltungsraum der Sonnenfamilie. Es ist die Darstellungsfläche für das eigene Ich oder für das Familien-Ich. Raum erhalten, Raum besitzen heisst jemand sein, etwas gelten und in der Aufmerksamkeit der anderen stehen. Ohne Raum sein oder nur eingeeengten Raum zugewiesen zu bekommen, bedeutet, dass die mit der Sonne symbolisierte Person wenig Achtung geniess, dass niemand auf sie Rücksicht nimmt und sie leicht übersehen werden kann.

Mit der Raumverteilung steht das Merkmal der Grösse in innigem Zusammenhang. Die Position im Raum kann selten ohne diesen Aspekt gewürdigt werden. Das Kind wählt nun für die Darstellung der dominanten Personen Positionen, mit denen es die Überordnung, die Expansion, das Etwas-sein besser zum Ausdruck bringen kann als mit anderen.

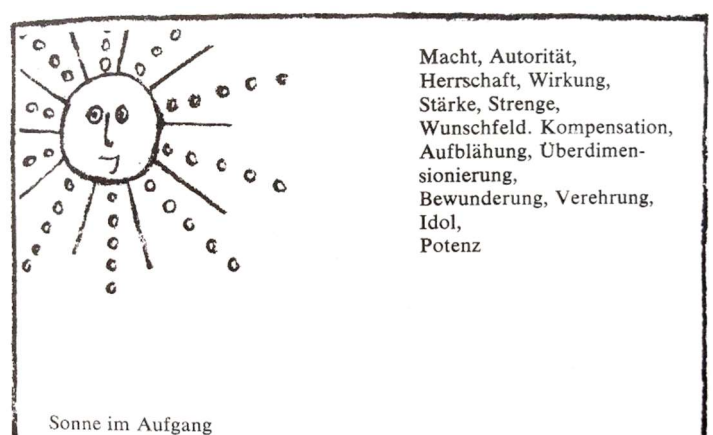
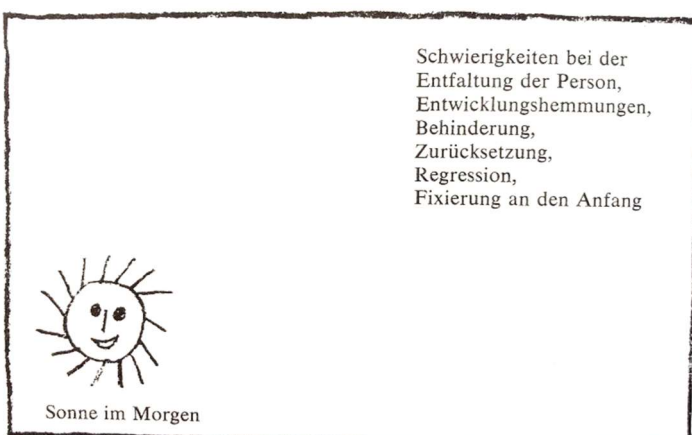
Unten rechts scheint dafür kein günstiger Raum zu sein. Dort stehen grosse und bedeutende Sonnen selten, hingegen findet man häufig kleine und nichtssagende in diesem Blatteil.» (S.116)

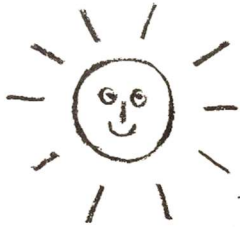
«Der Sonnentest gibt dem Kind neben den klassischen, raumsymbolischen Aussagen noch zusätzliche, dem Sonnenlauf entnommene Ausdrucksmöglichkeiten... Eine Sonne, die im Morgen steht, hat nicht die gleiche Kraft, wie eine die im Vormittag ihre gleissende Macht entfaltet. Im Zenit zeugt sie sich herrlich leuchtend aus und versendet ihre grösste Wirkung. Im Nachmittag schwächt sie ihr Licht ab und erinnert von Ferne noch an den Tag, um am Abend im Dunkel zu versinken.» (S.117)



Die Raumsymbolik darf aber nicht überbewertet werden. Das Kind hat schlussendlich ein Zeichnungsblatt zur Verfügung und kann nicht alle Sonnen in das gleiche Feld hineinzeichnen – es muss Prioritäten setzen und mit anderen ihm wichtigen Faktoren kombinieren, sei dies Grösse oder Nähe/Distanz mit anderen Sonnen etc. Andreas Iten selber betont, dass es nicht leicht ist zu entscheiden, welcher Raumverteilung die Sonnenfamilie zugeordnet werden soll, weil sich eine genaue Systematisierung nicht erstellen lässt.

«Es geht hier in erster Linie darum herauszufinden, ob die Stellung im Raum in hohem Masse mit den emotionalen Faktoren korreliert und die Deutungsinhalte bestätigt.» (S.118)





Mittelpunkt, Selbstsicherheit, Strenge, Macht, Volle Entfaltung, Grosse Bedeutung, Autorität, Forderung, Überforderung, Durchsetzkraft, aber auch: vorlaut, altklug, frech, eingebildet

Sonne im Zenit



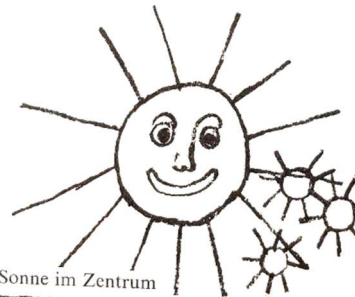
Zeichen von Sehnsucht, Hoffnung, Wehmut, ideales Lebensziel, zukünftige Lösung, Feld der Selbstverwirklichung, Verwirklichungsmöglichkeit, Abwesenheit, Flucht, Tod, Suche nach Beziehungen, Bindungen

Sonne im Untergang



Resignation, Verängstigung bis Verzweiflung, Gefühl der Ablehnung, Unterdrückung, Überforderung, Kommunikationsschwierigkeiten, Hemmungen, Isolation, Aussenseiter, Depression, Geringes Selbstwertgefühl

Sonne im Abend



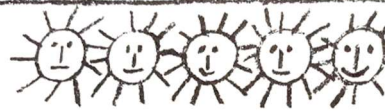
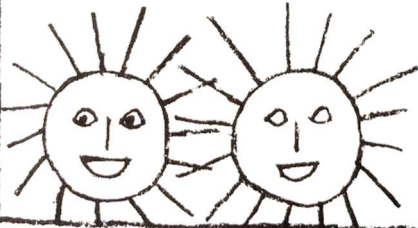
Dominanz, Mittelpunkt, Macht, Gewalt, Autorität, Ansehen, Geltung, Sicherheit. Wer dort ist, beherrscht Umfeld. Tüchtigkeit, Führung, Bestimmtheit

Sonne im Zentrum



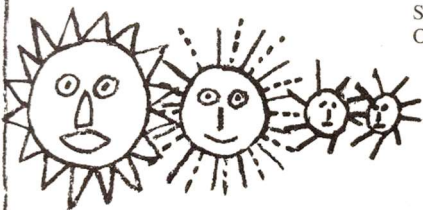
Grosse Sonnen am unteren Blattrand

Bodenständigkeit, Tragende Personen, Helfen, stützen, Druck im Sinne von Stossen, Antreiben, Schieben



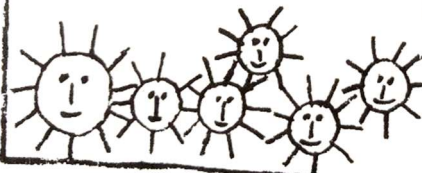
Reihung am oberen Blattrand

Überforderung, Zu hohe Zielsetzung, Starke Beanspruchung, Extreme Erwartung, Ungenügen und erleben des Druckes, Folgen: Hemmung, Schüchternheit, Unselbständigkeit



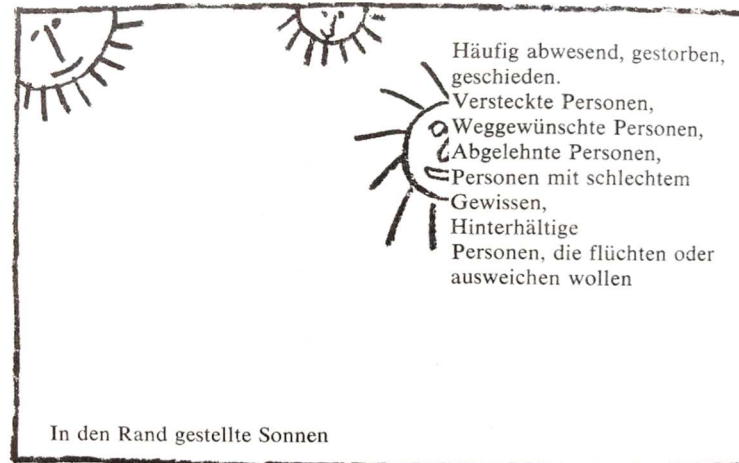
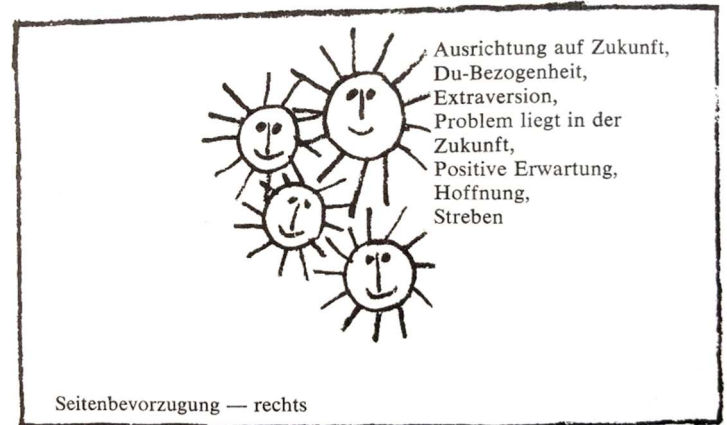
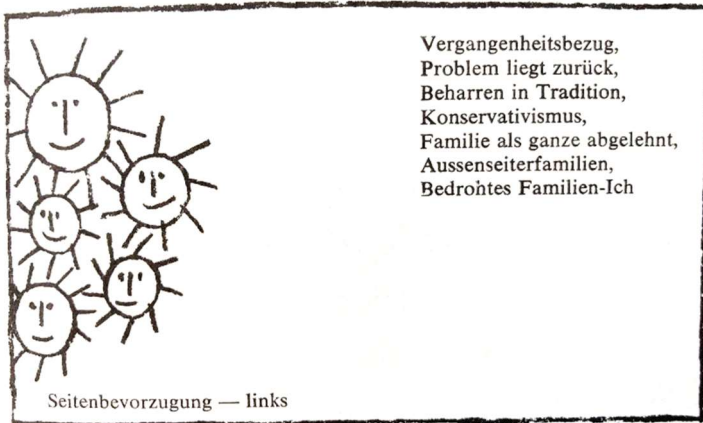
Normale Verhältnisse, Geborgenheit, Umsorgtsein, Sicherheit, Stabilität, Ordnung

Reihung in der Mitte



Reihung am unteren Blattrand

Familie als ganze bedrückt, ängstlich, unsicher, primitiv, vernachlässigt, Kann nicht aufkommen, Widerstände nicht überwinden, Unfreiheit, keine Souveränität, keine Eigenständigkeit



8. Funktionspsychologische Farbdeutung

Es ist längst wissenschaftlich erwiesen, dass Farben eine psychische Wirkung haben. Wir alle haben – teilweise stimmungs- oder jahreszeitenabhängig – Lieblingsfarben und nutzen die von ihnen ausgehenden Kräfte zu unserem Wohlergehen. Farben beeinflussen unsere Gefühle und wirken auf subjektive Weise positiv oder negativ.

Max Lüscher (1923-2017) hat die psychologische Wirkung der Farben untersucht und festgestellt, dass die Wahl von Farben mit dem seelischen Zustand jener Person, die sie wählt, zusammenhängt.

Die Farbe, die das Kind auswählt, «steht im Dienste des Ausdrucks und bezeichnet präzise, was das Kind im Umgang mit den dargestellten Objekten erlebt hat.» (S. 138)

A. Iten hält sich in Bezug auf die Farben an die acht Farben des Lüscher-Testes und stellt 'nur' diese zur Verfügung. Aus meiner Erfahrung kann es jedoch durchaus Sinn machen, die Farben nicht einzuschränken – ähnliche Farben, resp. Farbtöne können auf Gemeinsamkeiten hinweisen oder in der Intensität einer Aussage Bedeutung haben. Trotzdem beschränke ich mich für eine kurze Übersicht auf die wesentlichen Grundfarben.

- Grau** erregungslos, weder farbig noch hell noch dunkel, Zustand der Abschirmung, der Ermüdung, der leblosen Stille, neutral
- Blau** erregungsfreie Ruhe, dunkelblau erzeugt vegetative Beruhigung, entspannt, Verbundenheit, einführende Empfindsamkeit, reines Erleben und besinnliches Nachdenken
- Grün** mit einer leichten Blautönung Willensspannung zum Zweck der Beharrung. Ausdruck der Festigkeit, der Härte, der Defensive gegenüber aller Veränderung. Wer sich selber grün darstellt, scheint zu wissen, was er will
- Rot** Bedeutend, häufig verwendet. Ausdruck der Vitalkraft, will Wirkung erzielen. Impuls, vitaler Eroberungswille. Rot will durchdringen, umgestalten, erobern. Erregung, heftiger Affekt, lebendig.
- Gelb** Farbe der Sonne → häufig vorhanden. Anregend, erhöht die vegetativen Funktionen (Blutdruck, Puls,

Atem). Hinweis auf Kontaktbereitschaft, Hoffnung und Erwartung, Wunsch nach Befreiung und Glück.

Violett Mischfarbe von Rot und Blau → Ausdruck der Identifikation. Hochsensible Einfühlung, Zauberei, Magie. Wunsch nach magischen Beziehungen. Eher Farbe des 'Sich-Verbergens'. Wer sich selbst violett zeichnet, scheint sensibel zu sein.

Braun Farbe der Erdnähe, mütterliche Verbundenheit. Bedürfnis nach Befriedigung, Behaglichkeit.

Schwarz Die absolute Grenze, an der das Leben aufhört, gibt Stauung, Abwehr und Verdrängung von Reizeinflüssen wieder. Bedeutet daher Verzicht. Wer sich selber schwarz darstellt, fühlt sich einer widerwärtigen Situation ausgesetzt, die nur schwer zu bewältigen ist.

- Für weitere Farbsymbolik und -deutung sei auf die reichlich vorhandene Literatur als Ergänzung hingewiesen.

9. Die Reihenfolge und die graphologische Analyse

Bezüglich der **Reihenfolge, wie die Sonnen gezeichnet werden**, lassen sich ähnliche Aussagen machen wie dies Luitgard Brem-Gräser beim Test «Familie in Tieren» beschrieben hat:

«Wird die Reihenfolge der Tiere dem Alter entsprechend gewählt, dann verliert sie an symptomatischem Wert. Allerdings kann darin auch ein Bejahen der gegebenen Familienhierarchie ausgedrückt werden, wie sie nun einmal unter anderem auch das Alter bestimmt, oder aber mangelnde Auseinandersetzung mit dem Stellenwert der einzelnen Familienangehörigen. Die Hintergründe hierfür können Anerkennung des Vorgegebenen, mangelnde Eigenständigkeit, Desinteressiertheit und Stumpfheit sein.»

Mögliche Aussagen bezüglich Reihenfolge sind

- Aufwertung und Abwertung von Personen, Zuordnung
- Aufgewertete Personen werden oft als erste, meist auf der linken Seite gezeichnet. Gross, gut proportioniert, sorgfältig. Oft enorme emotionelle Bindung.
- Abgewertete Personen erscheinen als letzte, am Rande des Blattes, kleiner als die anderen, meist ausserhalb der Familiengruppe
- Präferenzen, die zwischen den Familienmitgliedern herrschen
- (Emotionale) Nähe und Distanz

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch widersprüchliche Zeichnungen! Als erster, aber flüchtig und nachlässig gezeichnet. Als letzter, aber grösser und ausgeschmückt.

Bezüglich der **graphologischen Analyse** wird anerkannt, «dass Druckstärke auf Vitalität, Durchsetzungsvermögen und Treibstärke hinweist, Druckschwäche mehr auf Zartheit, Zurückhaltung, Weichheit und Nachgiebigkeit des Zeichners oder Schreibers schliessen lässt.» (S. 156)

10. Fallbeispiele

Anhand von Fallbeispielen wird im letzten Kapitel die vorher erläuterte Theorie zusammengeführt und veranschaulicht. Es wird hier verzichtet, diese zu übertragen, weil im entsprechenden Unterricht mit eigenen Beispielen gearbeitet wird.

© Diese Zusammenfassung darf nicht vervielfältigt oder weitergegeben werden. Sie soll ausschliesslich als Nachschlagewerk für den persönlichen Gebrauch im beruflichen Alltag als Figurenspieltherapeutin dienen. Sämtliche Abbildungen sind ebenfalls dem Buch entnommen.

Esther Koller-Duss
Hellbühlstrasse 20
6206 Neuenkirch

Tel. 079 / 472 49 00

Mail: info@figurenspieltherapie-neuenkirch.ch

November 2021